

Gottesdienst 16. Mai 2021

10:00 Uhr in der Grossen Kirche Altstetten;

Predigt: Pfr. Felix Schmid; Orgel: Pamela Schefer; Sigristin: Mary Rios

Thema: „Zwischenzeit“

Eingangsspiel Orgel

Begrüssung Psalm 42,12

12 Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.

Gebet

Orgel- oder Klavierstück

Lesung aus Lukas 2,21-38

21 Und als acht Tage vorüber waren und er beschnitten werden sollte, da wurde ihm der Name Jesus gegeben, der von dem Engel genannt worden war, bevor er im Mutterleib empfangen wurde.

22 Und als für sie die Tage der Reinigung, die das Gesetz des Mose vorschreibt, vorüber waren, brachten sie ihn nach Jerusalem hinauf, um ihn dem Herrn zu weihen...

25 Und da war in Jerusalem einer mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig; er wartete auf den Trost Israels, und heiliger Geist ruhte auf ihm.

26 Ihm war vom heiligen Geist geweissagt worden, er werde den Tod nicht schauen, bevor er den Gesalbten des Herrn gesehen habe.

27 Nun kam er, vom Geist geführt, in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um an ihm zu tun, was das Gesetz des Herrn vorschreibt,

28 da nahm er es auf die Arme und pries Gott und sprach:

29 Nun lässt du deinen Diener gehen, Herr, in Frieden, wie du gesagt hast,

30 denn meine Augen haben das Heil gesehen,

31 das du vor den Augen aller Völker bereitet hast,

32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter staunten über das, was über ihn gesagt wurde.

34 Und Simeon segnete sie.

...

36 Und da war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamm Asser, die war schon hochbetagt....

38 Zur selben Stunde trat auch sie auf und pries Gott und sprach von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Orgel- oder Klavierstück

Predigt Apostelgeschichte 1,8-11

Ihr werdet aber Kraft empfangen, wenn der heilige Geist über euch kommt, und ihr werdet meine Zeugen sein, in Jerusalem, in ganz Judäa, in Samaria und bis an die Enden der Erde.

9 Als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

10 Und während sie ihm unverwandt nachschauten, wie er in den Himmel auffuhr, da standen auf einmal zwei Männer in weissen Kleidern bei ihnen,
 11 die sagten: Ihr Leute aus Galiläa, was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.

(Zusatz evt. Lukas 24,49)

Und seid gewiss, ich sende, was der Vater mir verheissen hat, auf euch herab; ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet werdet.

Liebe Gemeinde

Gegen Ende Februar hat mir meine älteste Tochter eröffnet, dass sie auf Ende September ihr erstes Kind erwartet. Es folgten noch einige Wochen mit der "Devise dichthalten". Dann endlich, nach gutem Verlauf der ersten drei Schwangerschaftsmonate durfte ich die frohen Neuigkeiten da und dort weitergeben: Ich werde Grossvater!

Warum erzähle ich euch das zu Beginn dieser Predigt? Eine Schwangerschaft lässt sich sehr gut vergleichen mit dem, was wir als glaubende Menschen erleben. Man sagt ja auch von einer Schwangeren, sie sei "guter Hoffnung". Genau so ist das mit unserem Glauben. Er ist eine feste Zuversicht auf das, was man hofft und ein Nichtzweifeln an etwas, was man noch nicht sieht (Hebräer 11,1).

Der Glaube ist immer gewissen Strapazen ausgesetzt. Er hält zwei Dinge zusammen, die noch nicht ganz zusammengekommen sind. Da dazwischen ist er ausgestreckt und hält sozusagen in der Zwischenzeit die "beiden Enden des Seils" zusammen. Das eine Ende: Was verheissen wurde. Und das andere Ende: Das Eintreffen des Verheissenen.

Manchmal ist ziemlich viel Spannung auf diesem Seil und der Glaube wird regelrecht gestreckt und gedehnt. Es kann auch geschehen, dass man zeitweise das eine oder das andere Ende nicht mehr festhalten kann und durch eine Glaubenskrise geht.

Wenn wir die Geschichte Gottes mit uns Menschen anschauen, sehen wir immer wieder solche "Zwischenzeiten". Eine Verheissung wurde gegeben, aber die Erfüllung ist in weiter Ferne. Abraham ist unser Urvater des Glaubens. Der Sohn und damit Nachkommenschaft wurde ihm verheissen. Aber der ersehnte Isaak liess Jahre auf sich warten. Abrahams Glaube wurde sehr stark gedehnt und gestreckt, aber Abraham hielt stand und er erhielt das Prädikat: "Abraham glaubte Gott und das wurde ihm zur Gerechtigkeit angerechnet."

David wurde von Samuel zum König gesalbt, aber sein Königtum war noch in weiter Ferne und er hatte unter König Saul einiges zu leiden.

Maria wurde durch den Engel Gabriel die Empfängnis von Jesus, dem Retter verheissen. Danach folgten für Maria, wie wir alle wissen, nicht ganz einfache Jahre. Da brauchte es sehr viel Durchhaltevermögen.

Und in der Schriftlesung haben wir von zwei alten Menschen gehört, die auf den Retter Israels warteten: Simeon und Hanna. Simeon hatte sogar eine Verheissung durch Gottes Geist empfangen, dass er noch vor seinem Tod den Gesalbten des Herren (Messias, Retter) sehen werde. Und nun erblickt er im Kleinkind Jesus dieses von Gott geschenkte Heil, ein "Licht zur Erleuchtung der Völker und zur Verherrlichung Israels", wie er sagt.

Die Zeiten zwischen Verheissung und Erfüllung sind sehr unterschiedlich lang. Bevor Jesus, der Auferstandene, in den Himmel aufgenommen wird, sagt er seinen Jüngerinnen und Jüngern, sie sollten in der Stadt Jerusalem bleiben, bis sie die Kraft aus der Höhe, die Verheissung des Vaters, den Heiligen Geist empfangen.

Zehn Tage nach Christi Himmelfahrt feiern wir Pfingsten, die Erfüllung dieser Verheissung. Zehn Tage, das scheint uns nicht lange zu sein. Doch für die an Jesus Gläubigen war das damals vermutlich unerträglich lange. Denn es waren dramatische Zeiten. Die Geschehnisse rund um Jesu Tod und Auferstehung waren ungeheuer aufwühlend. Sowas erlebt man nicht grad alle Tage. Ja, genauer genommen, sowas hat es noch niemals gegeben. Und jetzt ist dieser Auferstandene weg und seine Entourage hat den Auftrag, diese unfassbare, ja unglaubliche Botschaft zu verbreiten. Hilfe!! Wie soll das gehen?? Dieser kleine Haufen von Frauen und Männern, die Rede ist von 120 Personen, standen ja selber noch immer in Lebensgefahr, da die Obrigkeit seit der Kunde, Christus sei auferstanden, erst recht kochte.

Zehn unerträglich lange Tage bis endlich an Pfingsten diese Überzeugungskraft, dieser Mut, ja 'göttliche Autorität' die Schar erfasste und sie mit der weltverändernden Botschaft an die Öffentlichkeit traten.

Und was geschah seither? Es sind nun doch schon bald 2000 Jahre. Diese Ereignisse rund um Auferstehung, Himmelfahrt und Pfingsten – sie müssen so etwa um das Jahr 30 herum gewesen sein. Also ziemlich genau 2000 Jahre.

Was haben die zwei Männer in weissen Kleidern gesagt? "Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen."

Also jetzt einmal ehrlich: Das ist nun wirklich eine unfassbare Zwischenzeit. Und seit damals wird es weltweit von einer zunehmenden Zahl von Christinnen und Christen bezeugt: "Er sitzt zur rechten Gottes, des Vaters. Von dort wird er kommen zu richten die Lebenden und die Toten."

Können wir das noch glauben – nach so langer Zeit? Ist das noch vorstellbar? Die Bibel ist unterdessen ein sehr altes Buch. Haben diese Zusagen in unserer modernen Welt überhaupt noch eine Bedeutung?

Ich weiss, ich schneide hier schwierige Fragen an. Ich erinnere nochmals daran: Glaube ist immer ausgespannt zwischen einer Zusage und deren Erfüllung. Und diese 2000 Jahre seit der Zusage, dass dieser Jesus das Licht zur Erleuchtung der Völker und zur Verherrlichung Israels ist. Diese unerträgliche Zeitspanne. Das ist nun wirklich eine Zerreißprobe, ein sehr krasses "Streckbett" auf dem unser Glaube da gedehnt, ja oft überdehnt wird.

Hat Jesus es wohl geahnt damals, als er den tiefsinnigen Satz prägte: "Wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde noch Glauben vorfinden?" (Lk 18,8) Die Frage ist berechtigt. Auf diesem Streckbett von bald 2000 Jahren muss es einen nicht wundern, wenn der Glaube nicht standhält.

Die gute Botschaft: Gott hält seine Zusagen, ob wir es noch glauben können oder nicht. Gott schafft den Völkern Erleuchtung und dem Volk Israel Verherrlichung, ob wir es glauben oder nicht.

Woher ich diese Zuversicht nehme? Ich schöpfe sie aus der Beobachtung des Lebens und dem Nachdenken über die Wunder dieser Schöpfung. Ich konnte mir mein Leben nicht selber geben. Im Leib meiner Mutter bin ich geworden und als fertiges Menschen-Wunder-Kind zur Welt geboren. Und jede einzelne Person, die hier ist heute, ebenso.

Nun werde ich Grossvater. Dieses kleine neue Menschenkind wächst heran ohne eigenes Zutun. Es wird zur Welt kommen, wird Begabungen, Charaktereigenschaften etc. haben.

Das bedeutet: Wir können uns das Wesentliche nicht selber geben. Es kann nur geschenkt werden. Wir haben zwar viele Fähigkeiten und sollen sie auch zum Wohle aller einsetzen. Aber eigentlich retten können wir weder uns selber noch die Welt. Und wenn ich meinen letzten Atemzug tue, wird eine grössere Hand mich auffangen – sonst würde ich ins Nichts, ins Leere stürzen.

So ist es auch mit dieser Erde und mit dem Geschick aller Völker und dem Geschick des Volkes Israels. Kein Volk kann sich selber erleuchten und auch Israel kann sich nicht selber

retten. Auch diese Erde können wir nicht selber vor der Zerstörung bewahren. Wir sind ja nicht einmal fähig, mit dem Krieg aufzuhören, wie die jüngsten Entwicklungen im Gazastreifen zeigen.

Diese Welt würde ins Nichts, ins Leere fallen, wenn da nicht grössere Hände wären, die sie auffangen.

Deshalb werde ich nicht aufhören zu glauben, dass Gott für uns alle das Heil und die Rettung bringen wird. Und wenn ich nur ein ganz kleines Bindeglied bin im Laufe dieser bereits 2000 Jahre. Ein kleiner Mensch, der diese Botschaft hörte und die Fackel dieser Hoffnung weiter reicht. Dann genügt mir das. Ist es nicht eine spannende und erfüllende Aufgabe, in Glauben und Hoffnung göttliche Verheissungen festzuhalten und deren Eintreffen zu erwarten?

Und für jeden persönlich ist es eine überaus lohnende "Glaubensübung", sich zu überlegen, was für Zusagen/Verheissungen Gottes einem besonders nahe sind, einmal von jemandem zugesprochen wurden oder einen aus der Bibel heraus sozusagen "ansprachen".

Solche "Seil-Enden" gilt es im Glauben festzuhalten und die Erfüllung zu erwarten. Besonders nahe ist mir z.B. die Zusage Gottes in Psalm 23,3: "Er führt mich auf rechter Strasse um seines Namens willen." Nicht weil ich alles checke, sondern weil Gott treu und gnädig ist – das ist sein Name! – wird er mich zum Ziel führen, auf rechter Strasse. Das versuche ich in allen Lebenslagen "festzuhalten", auch wenn es mal durch's dunkle Tal geht oder über holperige Piste.

Das Heil liegt ausserhalb von uns. Gott wird es bringen, weil Gott Gott ist. Nicht wir bringen es zustande, sondern Gott. Dieses Licht wurde entzündet vor 2000 Jahren durch das Kommen von Jesus Christus. Dieses Licht wird nicht verlöschen, bis alles eingetroffen ist, was Gott dieser Welt durch Christus verheissen hat.

Amen

Zwischenspiel

Gebet / Stille / Unser Vater

Gemeindelied 162,1-5: „Gott ist gegenwärtig“

Hinweis auf Strophe 5: «Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten. Lass mich so, still und froh, deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.»

Gott wirkt, was ich nicht wirken kann – auch meinen Glauben, meine Hoffnung, meine Liebe.

Mitteilungen

Verabschiedung Psalm 42,12

12 Meine Seele, warum bist du betrübt und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, meinem Gott und Retter, auf den ich schaue.

Schlusslied 351,1+2: "Amen, Lob, Preis und Herrlichkeit"

Segen

Phil 4,7

Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren –

Der Herr segne Dich und behüte Dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir seinen Frieden.

Ausgangsspiel Orgel